

Einladung:

„Es brennt“: Buchvorstellung über den Vater des jiddischen Liedes

Der Dichter und Komponist Mordechai Gebirtig (1877–1942) war eine der wichtigsten jiddischen Stimmen. Seine Lieder gaben den bedrängten Juden Kraft. Er selbst wurde ermordet und fast vergessen. Eine umfassende Biografie bewahrt sein Zeugnis. Am 3. April kommt der Autor Uwe von Seltmann in die Stadtbibliothek nach Magdeburg und stellt das Buch um 19.30 Uhr vor.

Das Urteil der Kritik fiel einhellig aus. Mit der ersten deutschsprachigen Biografie "Es brennt" über Mordechai Gebirtig hat Uwe von Seltmann eine Pionierarbeit geleistet und ein Buch gegen das Vergessen vorgelegt. Gebirtig, der als Vater des jiddischen Liedes gilt, war 1942 im Krakauer Ghetto von Nationalsozialisten ermordet worden. Doch rund 170 seiner Gedichte und Lieder haben die Shoah überlebt. Heute wie damals seien sie ein bedeutendes Zeugnis jüdisch-europäischer Kultur und würden weltweit von namhaften Künstlern gesungen und interpretiert, heißt es in einer Verlagsankündigung. Gebirtigs bekanntestes Lied S'brent (Es brennt) war während der NS-Zeit die inoffizielle Hymne jüdischer Widerstandskämpfer, heute wird es in Israel zu jedem Holocaust-Gedenktag angestimmt.

Der Journalist und Dokumentarfilmer Uwe von Seltmann hat mit seinem Werk eine ausführliche und kenntnisreiche Biografie über den lange vergessenen, aber doch so bedeutungsvollen Künstler geschrieben. Am 3. April wird der Autor in Magdeburg aus seinem Buch „Es brennt. Mordechai Gebirtig, Vater des jiddischen Liedes“ lesen und mit dem Publikum ins Gespräch kommen. Lieder von Mordechai Gebirtig bringen Tabea & Tobias Wollner zu Gehör. Der Eintritt ist frei.

Termin:

Buchpräsentation „Es brennt“ mit dem Autor Uwe von Seltmann sowie Tabea & Tobias Wollner am 3. April, um 19.30 Uhr in der Stadtbibliothek Magdeburg, Breiter Weg 109, 39104 Magdeburg

Bei Rückfragen wenden Sie sich bitte an:

Cornelia Habisch, Geschäftsführerin des Netzwerkes für Demokratie und Toleranz

Tel.: 0391 / 567-6459, Mobil: 0171 / 303 46 68

E-Mail: cornelia.habisch@sachsen-anhalt.de



SACHSEN-ANHALT

Landeszentrale
für politische Bildung



Magdeburg, 29.03.2019

PRESEMITTEILUNG

Weitere Informationen:

Maik Reichel
Direktor der
Landeszentrale für
politische Bildung
Leiterstraße 2
39104 Magdeburg
Tel.: +49 (0)391 567-6450
Fax: +49 (0)391 567-6464
E-Mail:
maik.reichel@lpb.mb.sachsen-anhalt.de